

Außerstädtische Kirchen in Assos in frühbyzantinischer Zeit*

Innerhalb der Stadtmauer des antiken Assos sind bisher fünf frühbyzantinische Kirchenbauten bekannt (Stadtplan S. 172-173): die Kirche im antiken Gymnasium¹, die Kirche an der unteren Agora², die Kirche in der römischen Therme südlich der Südhalle³, eine Kirche östlich des Theaters⁴ und die sog. Westkirche⁵. Hinzu kommen zwei Einraumkapellen, eine Kapelle unmittelbar innerhalb des Westtores, die zu einer frühbyzantinischen Herberge gehört⁶, und eine nachträglich in ein Tetrapylon eingebaute Kapelle unmittelbar südwestlich vor der Kirche an der unteren Agora⁷. Zu dieser für eine frühbyzantinische Stadt in Kleinasien recht beachtlichen Anzahl von innerstädtischen Kirchenbauten kommen drei Kirchenbauten außerhalb der Stadtmauer hinzu, die alle in Sichtweite der Stadt liegen. Diese konnten in den letzten Jahren neu untersucht werden, eine durch Ausgrabung, zwei weitere durch Begehungen. Im Folgenden sollen Beobachtungen zum Aussehen und Überlegungen zur Einordnung dieser drei Bauten vorgelegt werden.

Ayazmakirche

Auf einer niedrigen Terrasse unmittelbar oberhalb der antiken Straße, die vom Westtor von Assos nach Westen in Richtung Chryse (Gülpinar) und Alexandria Troas führt, liegt ein Kirchenbau, der als Ayazmakirche bezeichnet wird (Abb. 1).

Der Name geht auf den in der topographischen Karte eingetragenen Begriff Ayazma Tepe für die Erhebung zurück, ein Hagiasma lässt sich hier jedoch nicht nachweisen, wohl gibt es hier anscheinend Wasser und einen modernen Brunnen. Der Bau war oberirdisch schon zu Ende des 19. Jahrhunderts sichtbar⁸ und wurde 2002/2003 ausgegraben⁹. Da davon keine Dokumentation vorlag, wurde der Kirchenbau in den Jahren 2007-2011 neu aufgenommen und die Grabungen in den angrenzenden Bereichen im Osten und Westen fortgesetzt¹⁰.

Der Kirchenbau liegt in prominenter Lage in der antiken Nekropole von Assos, die vor dem Westtor beginnt und sich entlang der Straße über mehr als 1 km erstreckt, vom Tor aus war er deutlich sichtbar. Unmittelbar westlich der Kirche befindet sich ein großer kaiserzeitlicher Nischenzentralbau mit Platz für drei Sarkophage¹¹, nordöstlich zwei weitere römische Rundbauten. Im Bereich um die Kirche fanden sich tieferliegende hellenistische Bestattungen. Für die Anlage der Kirche wurde vor allem auf der Nordseite der anstehende Fels abgearbeitet, auf der Südseite wurden die Mauern zweier hellenistischer Grabterrassen als Fundamente genutzt.

Der Bau stellt in seiner heutigen Form einen Neu- bzw. Umbau des 11. Jahrhunderts dar, als die Kirche zu einer Basilika mit abgetrennten Seitenräumen, die zu Grabzwecken dienten, umgestaltet wurde¹². Auf diesen Zustand soll hier nicht näher eingegangen¹³ und nur der frühbyzantinische Bau betrachtet werden (Abb. 2-3). Als Fundamentierung für

* Für ihre Einladung zur Teilnahme an der Grabung in Assos und die langjährige Unterstützung danke ich dem Grabungsleiter Nurettin Arslan sowie Beate Böhlendorf-Arslan, für die Bauaufnahme der Ayazmakirche Christof Hendrich und Bilge Bal. Für Hinweise zu diesem Aufsatz danke ich Beate Böhlendorf-Arslan, Fabian Stroth und Stephan Westphalen.

1 Clarke/Bacon/Koldewey, Assos 21. 183-185. – Böhlendorf-Arslan, Assos in byzantinischer Zeit 125 (Kirche B). – Arslan/Böhlendorf-Arslan, Assos 142 f. – Böhlendorf-Arslan, Assos 218.
2 Oberflächlich gereinigt, nicht ausgegraben, Maße ca. 21,25 x 14,44 m. Lage falsch eingezeichnet bei Clarke/Bacon/Koldewey, Assos 52 (schematischer Plan). – Böhlendorf-Arslan, Assos in byzantinischer Zeit 126 (Kirche D). – Böhlendorf-Arslan, Forschungen 229 f. Abb. 35. – Arslan u. a., Assos 2015 Yılı 68 Abb. 6. – Böhlendorf-Arslan, Assos 221. – Böhlendorf-Arslan, Nothing to Remember? 24 Abb. 3.5.
3 Nicht ausgegraben. Clarke/Bacon/Koldewey, Assos 52 (schematischer Plan). – Böhlendorf-Arslan, Assos in byzantinischer Zeit 126 (Kirche E). – Arslan/Böhlendorf-Arslan, Assos 97 f. – Böhlendorf-Arslan, Nothing to Remember? 26 Abb. 3.10.
4 Oberflächlich gereinigt, nicht ausgegraben. – Arslan/Böhlendorf-Arslan, Assos 148.
5 Clarke/Bacon/Koldewey, Assos 186 f. – Böhlendorf-Arslan, Assos in byzantinischer Zeit 122-125 (Kirche A). – Arslan/Böhlendorf-Arslan, Assos 144-147. – Wittke, Westkirche. – Böhlendorf-Arslan, Assos 218 Abb. 16.2.

6 Böhlendorf-Arslan, Forschungen 230. – Arslan u. a., Assos 2015 Yılı 55 f. Abb. 4.

7 Arslan u. a., Assos 2015 Yılı 61 f. Abb. 12. – Böhlendorf-Arslan, Nothing to Remember? 24 Abb. 3.6. – Böhlendorf-Arslan, Tetrapylon. – Die von der älteren Forschung angenommene Kapelle im Agora-Tempel entfällt, es handelt sich wahrscheinlich um das apsidiale Triklinium einer frühbyzantinischen Wohnanlage, s. Böhlendorf-Arslan, Nothing to Remember? 22 f. – Böhlendorf-Arslan, Sixth Century 227 f.

8 Schematischer Grundriss bei Clarke/Bacon/Koldewey, Assos 14 (im Text nicht erwähnt).

9 Serdaroğlu, Assos 110-117. – Böhlendorf-Arslan, Assos in byzantinischer Zeit 128 f. (Kirche G).

10 Zu den neueren Forschungen Dennert, Ayazma Tepe. – Arslan/Böhlendorf-Arslan, Assos 149-152. – Böhlendorf-Arslan, Forschungen 230-238. – Böhlendorf-Arslan, Ayazma-Kirche.

11 Siehe den Plan bei Serdaroğlu, Assos 116 unten.

12 Zum Bautyp Buchwald, Basilicas. – Dieser Bautyp ist in Assos an zwei weiteren Kirchen nachzuweisen, der Westkirche (Wittke, Westkirche 230. 232) und der Kirche an der unteren Agora (Böhlendorf-Arslan, Forschungen 230). Die Kirche östlich des Theaters gehört nicht zu diesem Bautyp (so Böhlendorf-Arslan, Ayazma-Kirche 208 Anm. 12), sondern weist einen Zentralraum mit flankierenden Seitenräumen auf.

13 Siehe dazu vorläufig Dennert, Kirche. – Böhlendorf-Arslan, Forschungen 230-238 Abb. 37. 42. – Böhlendorf-Arslan, Ayazma-Kirche 207 f. Abb. 7.

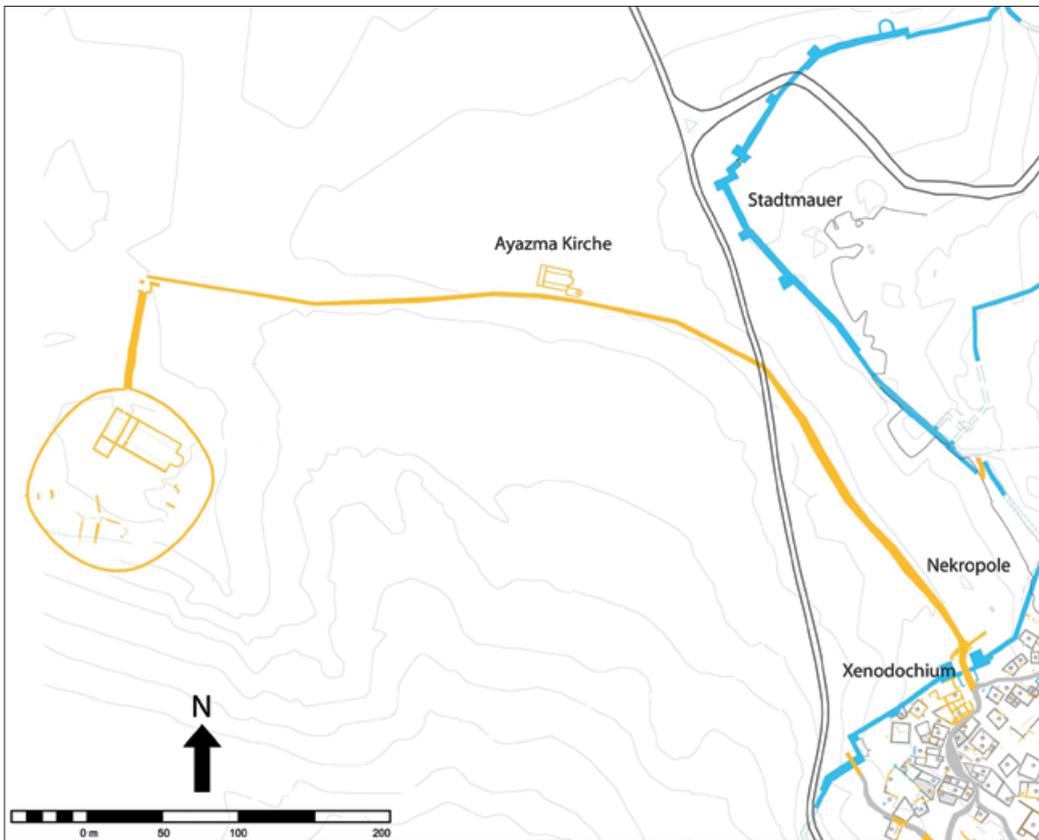


Abb. 1 Lage der außerstädtischen Kirchen westlich von Assos. – (Zeichnung Assos-Grabung).

die Kirche wurde auf der Südseite im östlichen Bereich eine antike Grabterrasse verwendet, deren östliche Seitenwand als Abschluss des südlichen Seitenschiffes diente sowie einen Teil der Apsisstirnwand bildete. An diese Grabterrasse wurde nach Westen hin eine schmale zweischalige Fundamentmauer angebaut. Auf der Nordseite wurde der anstehende Fels abgearbeitet und bildete den Boden des Seitenschiffes bzw. war an verschiedenen Stellen als Bank sichtbar.

Bei dem frühbyzantinischen Bau handelt es sich um eine dreischiffige Basilika mit einer außen runden Apsis am Ostende des Mittelschiffs (**Abb. 4**). Die Seitenschiffe waren durch eine Stützenreihe abgetrennt, davon haben sich auf der Nordseite noch fünf von ehemals sechs regelmäßig angeordneten Postamenten sowie die Wandvorlagen im Osten und Westen erhalten. Ursprünglich standen auf den quadratischen Postamenten bzw. Plinthen wahrscheinlich Säulen¹⁴. Zum Ursprungsbau gehört die noch hoch aufrechtstehende Nordwand, die Ostwand des nördlichen Seitenschiffes, die Apsis mit dem vierstufigen Synthronon¹⁵ und die Apsisstirnwand. Auf der Innenseite der Nordwand befinden sich 0,40 m über dem Boden sechs regelmäßig angeordnete, 1,10 m breite Wandnischen. Ähnliche Nischen weist die Nordwand der

Westkirche von Assos auf¹⁶. Möglicherweise dienten sie der Aufstellung bzw. Aufhängung von Lampen, da die Nordschiffe beider Kirchen, die ganz (Westkirche) bzw. teilweise (Ayazmakirche) in den Fels eingearbeitet sind, nur schlecht mit natürlichem Licht beleuchtet waren. Mit hoher Wahrscheinlichkeit gehört auch der Narthex zum Ursprungsbau, seine Wände binden zwar nicht ein, er steht aber auf der Südseite auf dem durchlaufenden Fundament des frühbyzantinischen Kirchenbaus. Der Bau war vom Narthex aus durch je eine Tür zum Naos und den Seitenschiffen zugänglich.

Von der Inneneinrichtung der frühbyzantinischen Kirche lässt sich einzig ein schmaler Streifen des Fußbodenmosaiks des Mittelschiffs nachweisen, der sich auf der Nordseite unter einer in der mittelbyzantinischen Umbauphase darauf gesetzten Bank erhalten hat (**Abb. 5**)¹⁷. Die zahlreichen in Fragmenten gefundenen marmornen Bauglieder, insbesondere Schrankenplatten, die unterschiedlichste Dekorationssysteme aufweisen, sind jedoch nicht sicher dem Ursprungsbau zuzuweisen, sie waren meist in handliche Stücke gebrochen und dienten als Baumaterial der mittelbyzantinischen Kirche, wie etwa ein vollständiges marmornes ionisches Kämpferkapitell, das als Türgewände wiederverwendet wurde.

14 Die Säulenbasilika ist der Normalfall in Westkleinasien. Für Säulen spricht auch die quadratische Form der Postamente. – Die Friedhofskirche in Priene hatte einen Stützenwechsel von querrrechteckigen Pfeilern und Säulen, Fildhuth, Priene 38 Abb. 14-15. 140.

15 Das Synthronon bindet nicht in die Wand ein, sondern ist dagegen gebaut, was jedoch bei zahlreichen Synthronoi zu beobachten ist und kein Argument für

einen nachträglichen Einbau darstellen muss. Dass das Synthronon von Beginn an geplant war, wird daran deutlich, dass es auf der Südseite auf der dafür abgearbeiteten Seitenwand der älteren Grabterrasse aufsitzt.

16 Wittke, Westkirche 225 Abb. 2; 227 Taf. 85,2.

17 Arslan/Bakan, Mozaikleri 9 f. Abb. 11. – Böhlendorf-Arslan, Ayazmakirche 206 f. Farbt. 14,1.

Abb. 2 Ayazmakirche, Luftbild. – (Foto Assos-Grabung).



Abb. 3 Ayazmakirche, Steinplan der frühbyzantinischen Kirche – (Zeichnung Assos-Grabung).

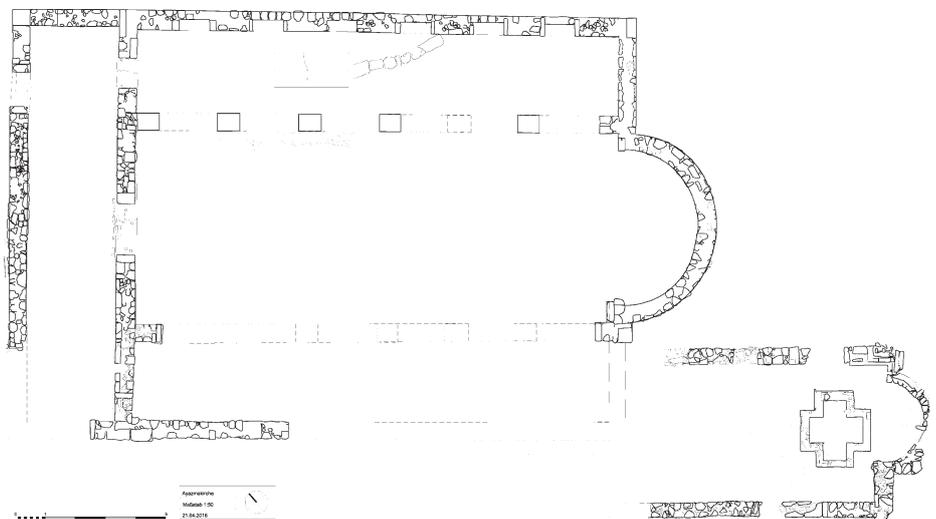


Abb. 4 Ayazmakirche, schematischer Plan der frühbyzantinischen Kirche (grau: Vorgängerbebauung). – (Zeichnung Assos-Grabung).

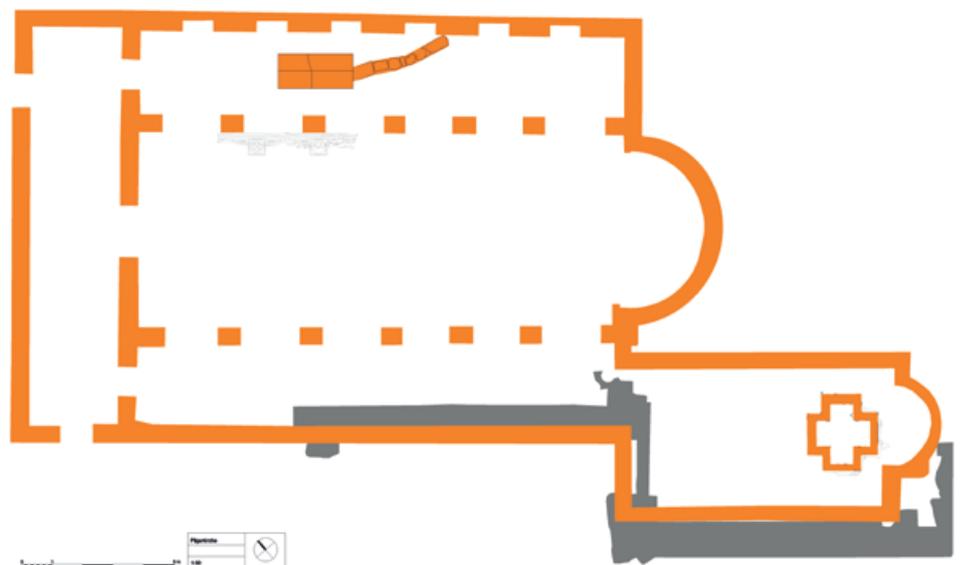
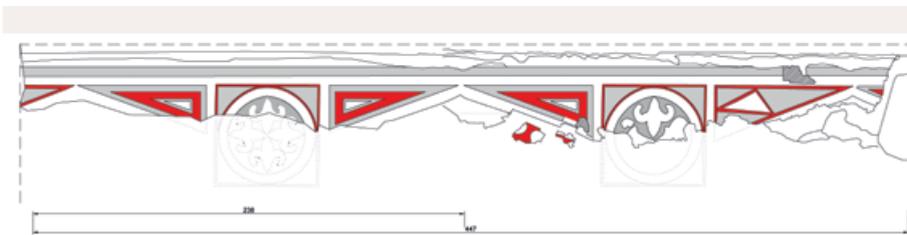




Abb. 5 Ayazmakirche, Mosaik an der Nordwand des Mittelschiffs. – (Foto und Zeichnung Assos-Grabung).



Im Nordschiff befindet sich an prominenter Stelle eine in den anstehenden Felsen eingetiefte Grube von 1,60 m × 2,60 m (**Abb. 6**). Diese diente als Grab, wie ein heute daneben liegender zerbrochener Sarkophagdeckel belegt. Der monumentale Deckel mit einem Schild im Giebfeld, eine wiederverwendete kaiserzeitliche Spolie, ist etwas kleiner als die Grube, die Ränder der Grabgrube wurden daher an den Langseiten mit an den Deckel anstoßenden Platten überdeckt, die den Anschluss an die Fußbodenplatten bilden. In dieses Grab führt von Osten ein abgedeckter Kanal zur Einführung von Flüssigkeiten, hier konnten durch Berührung mit den Knochen einer verehrten Person Sekundärreliquien gewonnen werden¹⁸.

An das Südschiff des Kirchenbaus schließt Richtung Osten ein 10 m × 5 m großes Baptisterium an, das eine hellenistische Grabterrasse als Fundamentierung verwendet. Das Baptisterium weist eine eigene kleine Apsis auf, in seiner Mitte befindet sich eine kreuzförmige Piscina¹⁹, die mit Marmorplatten ausgekleidet ist. Der genaue Anschluss an das südliche Seitenschiff der Kirche durch eine dort zu vermutende Tür ist nicht mehr feststellbar, bedingt durch einen späteren Umbau an dieser Stelle.

Extraurbane Kirchen frühbyzantinischer Zeit in Kleinasien wurden bisher von der Forschung kaum beachtet, erst in den letzten Jahren sind hier neue Befunde vorgelegt worden: In Aphrodisias konnten bei einem intensiven Umgebungssurvey drei, möglicherweise vier, Kirchen in den Nekropolen unmittelbar vor der Stadtmauer untersucht werden²⁰. Zwei davon sind als Martyria angesprochen worden, wo um prominente Gräber herum weitere Gräber angelegt wurden. In Milet wurde im 6. Jahrhundert in einem Friedhof vor der Stadtmauer an Stelle eines älteren Martyrions eine große Kirche errichtet²¹. Einen ähnlichen Befund zeigt die Friedhofskirche in Patara, die einen älteren verehrten Terrakotta-Sarkophag in die Apsis inkorporiert²². Ein weiterer Kirchenbau konnte in der Ostnekropole von Priene freigelegt werden, Indizien für einen Kult wurden dort jedoch nicht gefunden²³. Das sog. Lukasgrab in Ephesos, zwar nicht außerhalb aber an der Peripherie der frühbyzantinischen Stadt gelegen, stellt ein weiteres Beispiel für einen Memorialbau dar, in dem Bestattungen stattfanden²⁴, ebenso das in einer Nekropole gelegene Siebenschläferheiligtum in Ephesos²⁵. Das zweifellos prominenteste Beispiel ist die Basilika über dem Philipps-Grab in Hierapolis, bei der ein älterer römischer Grabbau im 5. Jahr-

18 Detailliert Böhlendorf-Anslan, Ayazmakirche 205 f.

19 Kreuzförmige Piscinen sind die dominierende Form im Ostmittelmeerraum, Ristow, Baptisterien 30 f.; chronologisch sind sie vom 5. bis zum frühen 7. Jh. einzuordnen, Ristow, Baptisterien 65 f.

20 Dalğıç, Aphrodisias 370-379.

21 Niewöhner, Milet 59-101.

22 Peschlow, Cemetery Church.

23 Fildhuth, Priene 37-40 Abb. 10-15. 140.

24 Pülz, Lukasgrab 37. 119.

25 Pülz, Lukasgrab 122 f.



Abb. 6 Ayazmakirche, Schrägsicht von Westen mit Grab im nördlichen Seitenschiff. – (Foto Assos-Grabung).

hundert in eine neu errichtete Kirche einbezogen wurde und zum Nukleus eines aus mehreren Bauten bestehenden Pilgerheiligtums wurde²⁶.

In diesem Kontext von Kirchen in Nekropolen muss auch die Ayazmakirche in Assos gesehen werden. Die byzantinische Kirche wurde in eine hellenistisch-römische Nekropole eingebaut. Ausgangspunkt dieser Kirche war ein prominentes Grab, das offensichtlich Verehrung genoss, wobei archäologisch nicht sicher nachgewiesen werden kann, ob dieses Grab bereits bestand oder »Invention« für diese Kirche war, um ihr eine größere Bedeutung zu geben. Die Ausrichtung und Anlage der Kirche nimmt jedoch eindeutig Bezug auf das Grab. Die ungewöhnliche Lage, etwas aus der Mitte des Nordschiffes nach Westen verschoben, könnte dafür sprechen, dass das Grab bereits vorhanden war, als die Kirche errichtet wurde²⁷; Asymmetrie wird in spätantiker Zeit bisweilen gezielt genutzt, um Älteres zu suggerieren²⁸. Das

Grab wurde ins Nordschiff inkorporiert²⁹, da jeder Versuch, es zum Zentrum einer Kirche zu machen, dazu geführt hätte, dass man große Felspartien Richtung Norden hätte abtragen müssen. Der Kirchenbau richtet sich anscheinend nach der Lage des Grabes, allerdings war es dadurch auch möglich, die schon vorhandene Mauer der Grabterrasse auf der Südseite als Fundament der Südmauer zu verwenden.

Die Verehrung des Grabes schon in frühbyzantinischer Zeit belegt der Kanal zur Gewinnung von Berührungsreliquien. Es handelt sich also um ein »Märtyrer-« oder »Heiligen-Grab«. Frühbyzantinische Gräber im unmittelbaren Bereich der Kirche (»Bestattung ad sanctos«) ließen sich nicht nachweisen. Dafür, dass die umliegende kaiserzeitliche Nekropole in frühbyzantinischer Zeit benutzt wurde, sprechen mehrere christliche Grabinschriften aus dem Bereich der Kirche, die an älteren römischen Sarkophagen angebracht wurden³⁰, frühbyzantinische Bestattungen *in situ* wurden in diesem Bereich

26 D'Andria, Hierapolis 101-160.

27 Böhlendorf-Arslan, Ayazmakirche 206 geht von der Anlage des Grabes im 5. Jh. aus, der Errichtung der Kirche in der 1. Hälfte des 6. Jhs.

28 Mitchell, Asymmetry.

29 Die Lage erinnert an die des Grabes in der Philippsbasilika in Hierapolis, s. D'Andria, Hierapolis 115 Abb. 9.

30 Einige davon wiederverwendet im Fußboden der 2. Phase der Ayazmakirche, s. Serdaroğlu, Assos 115 Abb. 3. – Böhlendorf-Arslan, Nothing to Remember? 27. – Özhan, Inscriptions 53-56 Nr. 6-10. – Wiederverwendeter Sarkophag nördlich der Ayazmakirche: Merkelbach, Inschriften 97 Nr. 72b. – Weitere christliche Grab- und Sarkophaginschriften aus Assos: Özhan, Inscriptions 50-56 Nr. 3-5. Auffällig ist die geringe Zahl der nachweisbaren christlichen Bestattungen, auch wurden bisher keine einfacheren frühbyzantinischen Erdbestattungen gefunden.

allerdings bisher nicht beobachtet. Sichere Indizien für eine Wallfahrt bzw. Pilgerschaft zu diesem Grab gibt es nicht³¹. Als Beleg für Pilgerheiligtümer gelten einerseits Inschriften bzw. literarische Texte und Eulogien, andererseits archäologisch Anlagen für die Versorgung von Pilgern, Umfassungsmauern sowie repräsentative Zugänge mit Prozessionsstraßen, monumentalen Toren und Atrien³², häufig ist eine »Aufwandsarchitektur« zu beobachten, die es von einem gewöhnlichen Martyrium unterscheiden³³.

Die Kombination von Kirchen mit Baptisterien in Nekropolen, wie im Falle der Ayazmakirche, ist selten. Aus dem frühbyzantinischen Kleinasien³⁴ sind bisher drei Beispiele bekannt, alle aus Kilikien: die Grabeskirche *extra muros*³⁵ und die Querschiffbasilika *extra muros*³⁶ in der Nordnekropole von Korykos sowie die Kirche in der Nekropole von Anemurion³⁷. Hier konnte man sich also in einer Nekropole in unmittelbarer Nähe von (verehrten) Gräbern taufen lassen, womit die Vorstellung der Verbindung von Tod- und Auferstehungssymbolik des frühen Christentums auch räumlich zum Ausdruck kommt³⁸. Damit kann eine Linie zu den großen Märtyrheiligtümern der Spätantike gezogen werden, die Baptisterien am Grab des Johannes in Ephesos³⁹, des Petrus in Rom⁴⁰ oder letztendlich auch zu dem an der Grabeskirche in Jerusalem, wo die Taufe im Verlauf der Osternacht gespendet wurde⁴¹. Als prominente Beispiel zu nennen wären auch noch das Simeonsheligtum in Qal'at Sim'an⁴² und das Menasheiligtum in Abu Mena⁴³, an wohl eher lokal verehrten Orten das Heiligtum des Babylas in Antiochia-Kaoussié⁴⁴ und das Martyrion von Seleukeia Pieria⁴⁵. An all diesen Orten ist die Verbindung von verehrtem Grab und Baptisterium nachzuweisen, viele dieser Plätze waren auch Wallfahrtsorte⁴⁶.

Die Ayazmakirche dürfte in der Verehrung kaum den Rang der genannten großen Heiligtümer genossen haben, stellt aber ein Beispiel für die Verehrung und den Kult in bescheidenerem Maßstab in einer frühbyzantinischen Stadt in Kleinasien dar. Möglicherweise gehört die Ayazmakirche zu den architektonisch nicht so prominent ausgestatteten kleineren lokalen Wallfahrtszielen, die es neben den großen überregionalen Heiligtümern gab und die Ziel von Tageswallfahrten waren. Diese sind für Kleinasien literarisch belegt⁴⁷.

Stallkirche

Westlich der Ayazmakirche liegt auf einem deutlich sichtbaren Hügel (Abb. 1) der eine fruchtbare Ebene in Richtung Küste überblickt, eine große Kirchenanlage (Abb. 7-8), die aufgrund eines dort befindlichen Ziegenstalls, dessen Decke von Säulenteilen und Wandquadern des ehemaligen Kirchenbaus gestützt wird, den Namen Stallkirche (Ahr Kilise) erhielt⁴⁸.

Der Zugang zu dieser Kirche ist bewusst inszeniert: Folgt man dem Verlauf der antiken Straße von der Ayazmakirche weiter nach Westen, auf beiden Seiten gesäumt von Überresten der antiken Nekropole, findet sich nach ca. 200 m unmittelbar an der Straße eine kleine Platzanlage von ca. 10 m × 6,20 m. Diese liegt vor einem monumentalen Tor von 1,92 m Breite und 3,58 m sichtbarer Höhe, beide Türwangen stehen noch *in situ* (Abb. 9). Die Türöffnung ist innen umlaufend mit fünf schmalen Fascien dekoriert, auf dem in Sturzlage erhaltenen Türsturz (H 0,55 m) befindet sich ein Staurogramm. Von diesem Tor führt nach Süden ein gepflasterter Weg von ca. 5 m Breite den Hügel hinauf (Abb. 10). Der Weg war auf beiden Seiten von Mauern und möglicherweise auch von schmalen Portiken gesäumt. Nach etwa 60 m des Weges durchquert dieser ein zweites Tor (Breite 2,20 m). Nach weiteren 17 m führt der Weg zu einem Tor in einer Mauer (Breite 2,60 m) (Abb. 11). Diese Mauer bzw. Wall umgibt das gesamte Plateau des Hügels und fasst eine Fläche von ca. 10 300 m² ein. Die Einfassung folgt der natürlichen Hangkante und bezieht überwiegend den anstehenden Felsen ein.

Durchschreitet man die Einfassung, steht man vor einer großen Kirchenanlage, bestehend aus Atrium, Narthex und Naos (Abb. 12). Das querrrechteckige Atrium (22,14 m × 10,86 m) zeichnet sich im Gelände durch einen tiefen Einbruch ab, bedingt durch eine große, heute eingestürzte Zisterne in seiner Mitte. Umstanden wurde es von 4 × 7 Säulen, von denen eine noch *in situ* steht, weitere verfallen sind. Südlich des Atriums erstreckt sich ein großer rechteckiger Raum. An das Atrium schließt sich nach Westen ein 5,25 m tiefer Narthex an. Von diesem führten ehemals fünf Türen in einen von den Mäßen her monumentalen dreischiffigen Kirchenbau (31,62 m × 22,14 m). Die Außenwände sind großteils nicht sichtbar, auf ihren Fundamenten stehen im Norden und Westen moderne Feldmauern,

31 Interpretation als Pilgerheiligtum bei Böhlendorf-Arslan, Ayazmakirche 207. 216 – Böhlendorf-Arslan, Sixth Century 240. – Ihr folgend Külzer, Pilgerzentren 169 f. – Zu Pilgerheiligtümern in Kleinasien allgemein Hellenkemper, Wallfahrtsstätten. – Külzer, Pilgerzentren.

32 Zu den Kriterien für Pilgerheiligtümer Christern, Tebessa 276-287. – Brenk, Kultort 70-72. – Severin/Grossmann, Lykien 104. – Pülz, Lukasgrab 119. 123 f.

33 Brenk, Kultort 122.

34 Eine neuere Arbeit zu Baptisterien in Kleinasien fehlt, s. die Zusammenstellung bei Ristow, Baptisterien 241-252. – Archäologisch laienhaft Rutherford, Baptisteries.

35 Ristow, Baptisterien 248 Nr. 676 (bei Ristow findet sich zu allen Baptisterien die ältere Literatur). – Hill, Cilicia 133.

36 Unpubliziert, erwähnt Westphalen, İşıkkale 544 Anm. 51.

37 Ristow, Baptisterien 245 Nr. 661. – Hill, Cilicia 96 (bringt das Baptisterium hypothetisch mit einem Pilgerzentrum in Verbindung).

38 Zur Symbolik Deichmann, Einführung 97 f. – Zweck, Osterlobpreis 349-359. – Heiser, Taufe 110-123. – Schmitz, Taufe. – Zum Zusammenhang zwischen Baptisterien und Gräbern Ristow, Baptisterien 75 f. (Quellen).

39 Zur Kultpraxis dort Pülz, Lukasgrab 120-122 (mit Lit.). – Zum Baptisterium Ristow, Baptisterien 250 Nr. 686. – Falla Castelfranchi, Battisteri 241-244.

40 Ristow, Baptisterien 189-190 Nr. 401.

41 Ristow, Baptisterien 168 Nr. 309 f. – Zum Ritus Zweck, Osterlobpreis 360-371.

42 Ristow, Baptisterien 103 f. Nr. 3-5. – Falla Castelfranchi, Battisteri 244.

43 Ristow, Baptisterien 239 Nr. 631 f. – Falla Castelfranchi, Battisteri 244.

44 Ristow, Baptisterien 242 Nr. 644.

45 Ristow, Baptisterien 244 Nr. 653.

46 Février, Baptisteres. – Falla Castelfranchi, Battisteri. – Für Beispiele aus Nordafrika Jensen, North Africa.

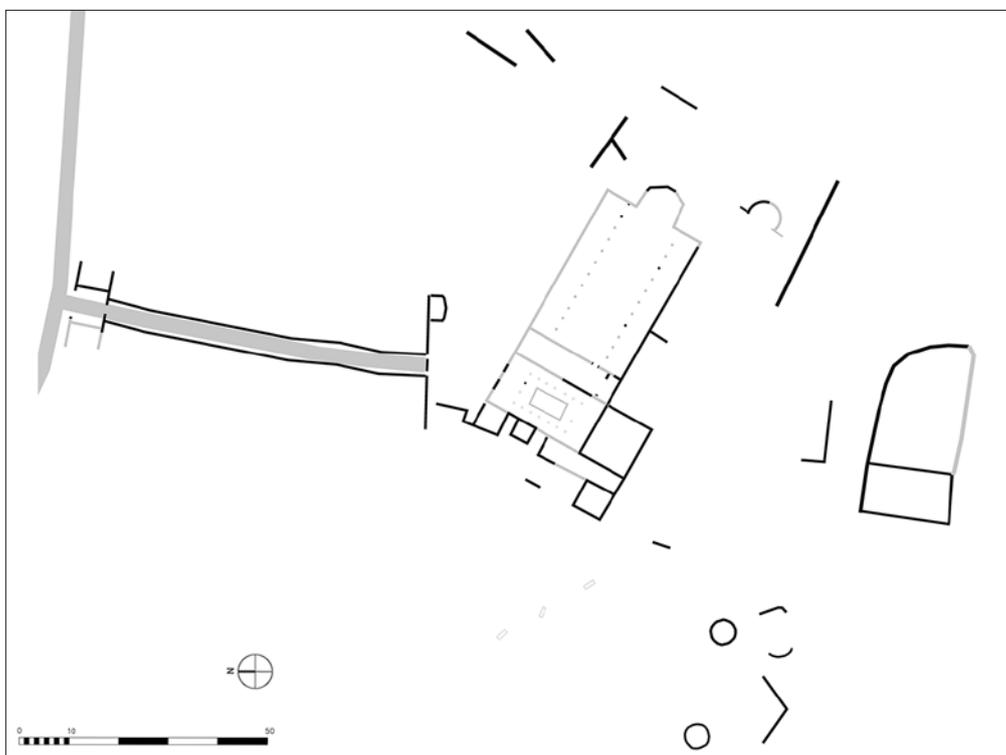
47 Hellenkemper, Wallfahrtsstätten 271 f. mit Anm. 57 f.

48 Böhlendorf-Arslan, Assos in byzantinischer Zeit 129 Taf. 25,3-4 (Kirche H). – Arslan/Böhlendorf-Arslan, Assos 152-153. – Böhlendorf-Arslan, Assos 223.

Abb. 7 Bereich der Stallkirche, Luftbild nach Osten. – (Foto Assos-Grabung).



Abb. 8 Bereich der Stallkirche, schematischer Plan. – (Zeichnung Assos-Grabung).



auf der Südseite lässt sich die originale Mauer jedoch im Boden durchgängig als zweischaliges Mauerwerk ausmachen. Von der Westwand sind, in der Feldmauer steckend, noch die Gewände einer der drei zu rekonstruierenden Türen des Mittelschiffs erhalten. Die drei Schiffe wurden durch Säulen voneinander getrennt, auf der Nordseite sind die erste Säule von Osten⁴⁹ sowie die entsprechende Wandvorlage an der

Apsisstirnwand noch *in situ* vorhanden (Abb. 13); auf der Südseite sind zwei Säulen in Sturzlage nachweisbar. Dadurch lässt sich die Weite der Interkolumnien ermitteln, die zu der beträchtlichen Anzahl von je elf Säulen auf beiden Seiten führt. Bestätigt wird diese Berechnung durch die dritte Säule von Osten auf der Südseite, die sich in Sturzlage erhalten hat. Die Säulen bestehen aus dem lokalen Andesitstein. Der

49 Dm. unten 0,49m.



Abb. 9 Stallkirche, Monumentales Tor. – (Foto Assos-Grabung).



Abb. 10 Stallkirche, Aufweg. – (Foto Assos-Grabung).



Abb. 11 Stallkirche, Eingang zum ummauerten Bezirk. – (Foto Assos-Grabung).

Apsisbereich ist heute durch eine Feldmauer abgetrennt. Die Apsis von 8 m Breite schließt sich an ein 5 m tiefes Bemajoch an und ist außen fünfseitig polygonal ummantelt. Im Inneren der Apsis lassen sich runde Mauerstrukturen ausmachen, wahrscheinlich Überreste eines Synthronons, die einen Umgang zur Außenwand hin freilassen.

Auch Teile der Innenausstattung sind erhalten. Dazu gehören vier ionische Kämpferkapitelle mit Kreuz auf dem Kämpfer⁵⁰ (Abb. 14a-b), eine Säulenbasis sowie eine sehr große qualitätvolle zweiseitig dekorierte Schrankenplatte⁵¹ (Abb. 15), ferner eine große Schranken(?)-Platte mit einem Kreuz⁵² (Abb. 16), alle aus Andesit. Zu diesen lokal gefertigten Bauteilen kommen ferner Fragmente von marmornen Schrankenplatten mit unterschiedlichen Dekorationen, teilweise zweiseitig, ein Marmorkapitell einer Kleinarchitektur (Abb. 17) und Fragmente von marmornen Wandverkleidungsplatten. Wir haben es hier mit der auch in allen anderen Kirchen von Assos zu beobachtenden Kombination von importierten Stücken aus weißem prokonnesischem Marmor und Säulen mit Kapitellen aus dunklem lokalem Stein zu tun, jedoch ist nicht auszuschließen, dass diese ehemals stuckiert waren, um ein einheitliches Bild zu vermitteln.

Südöstlich der Apsis der großen Kirche ist eine Apsis von ca. 2,50 m Breite zu erkennen, die zu einer Kapelle gehörte, deren Nordwand teilweise noch sichtbar ist. Ihre Verbindung zum Kirchenbau kann im Gelände jedoch momentan oberflächlich nicht ausgemacht werden. In Frage käme an dieser Stelle seitlich der Apsis und an das Seitenschiff anschließend aber etwa ein Baptisterium.

Südlich der Kirche erstreckt sich innerhalb der Einfassung ein ausgedehnter ebener Bereich, in dem Reste der Mauern von mehreren großen Gebäuden auszumachen sind. Auf einer eine Stufe tiefer gelegenen Terrasse im Südwesten ist die aufgrund der großen Hitze kalzinierte Grube eines Ofens, wahrscheinlich zur Eisenverhüttung, zu erkennen. Im Gelände direkt südlich des Atriums steht ein großer monolithischer Sarkophag mit innen erhöhtem, anthropomorphem Kopfteil (Abb. 18). Westlich davon befinden sich in den anstehenden Felsen eingetieft zwei Gräber ähnlicher Form (Abb. 19)⁵³. Diese drei Gräber sind die einzigen, die sich innerhalb des ummauerten Bereichs ausmachen lassen.

Die Datierung der Kirche ist aufgrund der Bauform und der Bauplastik nur allgemein in das 5./6. Jahrhundert möglich. Der Bezirk um die Kirche wurde jedoch, wie Lesefunde von glasierter byzantinischer Keramik belegen, bis in das 13. Jahrhundert genutzt.

Schon die reine Größe des Kirchenkomplexes (Länge mit Narthex und Atrium ca. 56 m), es handelt sich hierbei mit Abstand um den größten Kirchenbau in Assos überhaupt, spricht

50 Die Maße variieren Dm. 0,34-0,37 m, H 0,30-0,50 m, Kämpfer 0,56-0,63 × 0,63-0,83 m. Ein weiteres Kapitell liegt östlich außerhalb in der Nähe der Apsis der Kapelle. Zwei dieser Kapitelle publiziert bei Zelle, Kämpferkapitelle 185 Nr. 2 Taf. 32,1-4; 188 Nr. 5 Taf. 33,4-6; 34,1-2.

51 H 0,54 m; Br. 0,54 m; Dicke 0,06 m; rekonstruierbare Höhe ca. 1 m.

52 H 0,60; Br. 1,66 m.

53 Eines davon abgebildet bei Serdaroğlu, Assos 116 Abb. 1. – Sarkophage bzw. Gräber dieser Form sind sowohl in früh- wie in mittelbyzantinischer Zeit nachweisbar, Beispiele Deckers/Koch, Repertorium Kat. 113-115. 129-130.



Abb. 12 Stallkirche, Kirche nach Osten. – (Foto Assos-Grabung).



Abb. 13 Stallkirche, östlicher Abschluss der nördlichen Säulenreihe mit Apsisstirnwand, Wandvorlage und Säule. – (Foto Assos-Grabung).



Abb. 14 a-b Stallkirche, ionische Kämpferkapitelle aus Andesit. – (Foto Assos-Grabung).

dafür, dass es sich um eine prominente Anlage handelt. Hinzu kommt die große Anzahl von 2×11 Säulen und die fünf Türen des Kirchenbaus, die für die Bedeutung des Baus und auch seine Benutzung durch eine große Zahl von Gläubigen sprechen. Besonders auffällig ist der Zugang zu dem die Kirche umgebenden Bezirk. Er wird auffällig akzentuiert und inszeniert: Der Besucher musste auf seinem Weg den Hügel hinauf drei Portale von immer größerer Breite durchschreiten. Ähnliches findet sich in mehreren großen Pilgerheiligtümern frühbyzantinischer Zeit, in Qal'at Sim'an, Abu Mina, Tebessa und am Berg Sinai⁵⁴. Diese zeigen alle Bogenmonumente bzw. Tore über den Weg der Pilger in ein Pilgerheiligtum. Eine solche aufwendige Inszenierung des Weges zur Kirche des verehrten Heiligen stellt auch die monumentale Treppe beim Grab des hl. Philippos in Hierapolis dar⁵⁵. Die Tore und Wege sind einerseits als »visual landmarks« zu verstehen, anderer-

seits als Monumentalisierung des von den Pilgern gesuchten Weges zur Heiligkeit⁵⁶.

Die Stallkirche und ihr Bezirk können zweifellos als »Aufwandsarchitektur«, als »architektonisch-künstlerische Werbung um die Gunst des Pilgers«⁵⁷, bezeichnet werden. Was fehlt ist bisher der Nachweis eines verehrten Ortes, des Ortes für den die Anlage als »monumentale Propaganda« zu verstehen ist. Interpretiert man den kleinen Apsidenbau südöstlich der Stallkirche als Baptisterium, so würde dies anhand der Parallelbeispiele von Baptisterien an Pilgerheiligtümern (s. oben) eine Deutung der Stallkirche und ihres ummauerten Bezirks als Wallfahrtsheiligtum unterstützen. Dass sich der Kirchenbau auf eine verehrte, nicht verlegbare, Stelle bezieht, erklärt vielleicht auch seine auffallende Lage keineswegs im Zentrum der ummauerten Anlage, sondern an deren Südseite, direkt an der Ummauerung. Dies führte zu der eher unglücklichen Situation, dass der Besuch unmittelbar nach Durchschreiten des letzten Tores vor der Seite des Atriums stand. Anscheinend war aber keine zentralere Lage des Kirchenbaus gewünscht, die im flachen Gelände ohne Schwierigkeiten möglich gewesen wäre.

Als weitere Deutungsmöglichkeit für den großen ummauerten Bezirk mit Kirche käme auch ein prominentes suburbanes Kloster in Frage. Das entscheidende Indiz für die Benennung als Kloster, eine Trapeza (Refektorium), ist jedoch oberirdisch bisher nicht nachweisbar. Klöster in der Nähe von Städten in Kleinasien sind literarisch belegt⁵⁸, fehlen aber bisher im archäologischen Befund. Zwei unmittelbar benachbarte Klöster mit Umfassungswänden lassen sich etwa im lykischen Bergland in Asarcik nachweisen⁵⁹. Die Interpretation der Anlage als Pilgerzentrum bzw. Wallfahrtsort erscheint wahrscheinlich⁶⁰, in Asarcik West befindet sich an dem als Martyrion zu interpretierenden Trikonchos ein großes Baptisterium⁶¹. Der Vergleich zur Anlage von Asarcik weist aber darauf hin, dass sich der Bezirk in Assos auch als Wallfahrtsheiligtum mit angeschlossenem Kloster ansprechen ließe. Diese Kombination ist häufiger nachzuweisen, insbesondere wenn die Wallfahrtsheiligtümer außerhalb einer befestigten Stadt lagen, genannt seien Meriamlik, Euchaita, Alahan Monastir, Qal'at Sim'an, Bethlehem⁶². In Germia in Galatien lassen sich mehrere Klöster beim Pilgerzentrum nachweisen⁶³, auch zum Heiligtum des Johannes in Ephesos gehörte ein Kloster⁶⁴.

Nach den hier angeführten Anhaltspunkten scheint das Szenario möglich, dass sich in Assos einerseits in Form der Ayazmakirche ein kleines lokales Heiligtum am Grab einer verehrten Person nachweisen lässt, und andererseits nur wenig entfernt ein großes, monumentales Pilgerheiligtum, wobei hier aber die Ursache des Kultes bisher unklar ist.

54 Zusammengefasst bei Yasin, Arch.

55 D'Andria, Hierapolis 106 Abb. 3; 148 Abb. 33.

56 Yasin, Arch 181 f. – S. auch Jacobs, Colonnaded Streets, bes. 278-285.

57 Brenk, Kultort 69.

58 Zur Lage von Klöstern in Kleinasien Niewöhner, Monasteries 119 f.

59 Severin/Grossmann, Lykien 59-104 Abb. 21 (Asarcik West). 30 (Asarcik Ost). 33.

60 Severin/Grossmann, Lykien 103 f.

61 Severin/Grossmann, Lykien 78-81. 103.

62 Christern, Tebessa 282-284. – Pülz, Lukasgrab 124 f.

63 Niewöhner u. a., Germia 105 f. 110.

64 Büyükkolancı, Klosterkirche.

Abb. 15 Stallkirche, Fragment einer doppelseitigen Schrankenplatte aus Andesit. – (Fotos Assos-Grabung).



Abb. 16 Stallkirche, Schrankenplatte(?) aus Andesit– (Foto Assos-Grabung).



Abb. 17 Stallkirche, kleines Marmorkapitell. – (Foto Assos-Grabung).

Küstenkirche

Der dritte außerstädtische Kirchenbau in Assos stellt sich unspektakulärer dar. Rund 400 m südwestlich außerhalb der Stadtmauer befindet sich eine frühbyzantinische Siedlungsstelle mit einer Kirche, die sogenannte Küstenkirche⁶⁵. Der Bau liegt direkt auf einer steilen Klippe am Meer. Zugänglich war er über einen gepflasterten, mit Stufen versehenen Abzweig der antiken, von der Stadt zum Hafen führenden Straße, der unterhalb des heutigen Grabungshauses in Richtung der Küste nach Südwesten abgeht und zur Kirche führt⁶⁶. Die Ansiedlung liegt auf der Klippe, die eine fruchtbare Ebene westlich unterhalb der Stadt vom Meer abtrennt.

Als Begrenzung eines ummauerten Bezirks lässt sich hier zur Seeseite hin eine massive Fundamentmauer aus großen Quadern ausmachen, die zur Schaffung einer ebenen Terrasse diente, auf der die Kirche errichtet wurde (Abb. 20-21). Von dieser sind die Apsis (Dm. ca. 4 m) sowie geringe Spuren der zweischaligen Außenmauern erhalten. Bei dem Bau handelt es sich um eine dreischiffige Basilika, deutlich erkennbar sind die Apsis sowie Teile der Fundamentierung

der Längswände, die Ausmaße betragen ca. 23 m × 15 m. Die Innenausstattung lässt sich anhand der erhaltenen Bauplastik rekonstruieren. Unmittelbar unterhalb der Kirche liegen abgestürzt im Meer stark verwaschene Bauglieder aus Andesit, darunter fünf ionische Kämpferkapitelle mit Kreuzdekor auf dem Kämpfer (Abb. 22) sowie eine Basis mit Einlassungen für Schrankenplatten (Abb. 23), die zur Säulenordnung der Kirche gehören⁶⁷. Durch Raubgrabungen im Schiff und besonders in der Apsis kamen Teile der Innenausstattung zu Tage: neben Mosaiktesserae ein kleines ionisches Kämpferkapitell aus Andesit (Abb. 24)⁶⁸, ein Fragment einer durchbrochenen Schrankenplatte aus weißem Marmor (Abb. 25)⁶⁹, ein Fragment einer kleinen Marmorsäule⁷⁰, Fragmente von Wandverkleidungs- und Opus sectile-Platten aus Marmor, Kalkstein und Buntmarmor sowie das Fragment eines flachen Beckens aus weißem Marmor. Auffälligster Überrest ist das große Fragment der Podiumplatte eines zweiläufigen Ambos aus prokonnesischem Marmor, das aus einer Raubgrabung etwa in der Mitte des Kirchenschiffs stammt (Abb. 26)⁷¹.

65 Böhlendorf-Arslan, Assos in byzantinischer Zeit 128 (Kirche F). – Arslan/Böhlendorf-Arslan, Assos 153. – Böhlendorf-Arslan, Assos 223 f.

66 Arslan u. a., Hafen 38.

67 Maße der stark verwaschenen Kapitelle H. 0,27-0,30 m; Dm. 0,31-0,35 m; Kämpfer 0,70-0,72 m × 0,50-0,54 m.

68 H. 0,25 m; Kämpfer 0,38 m × 0,76 m; Dm. 0,25 m.

69 Breite 0,22 m; H 0,09 m; Dicke 0,055 m.

70 Dm. 0,26 m.

71 Erhaltene Länge 1,35 m; Dicke 0,24 m.



Abb. 18 Stallkirche, Sarkophag südwestlich der Kirche. – (Foto Assos-Grabung).



Abb. 19 Stallkirche, Felsgrab südwestlich der Kirche. – (Foto Assos-Grabung).

Die konkav ausgehöhlte Unterseite weist noch Reste eines Christogramms mit acht Hasten auf. Vergleichbare Ambone sind aus anderen Kirchenbauten des 5./6. Jahrhunderts bekannt⁷². Diese Überreste belegen eine höchst anspruchsvolle Ausstattung aus prokonnesischem Marmor, Opus sectile- und Mosaikfußböden, auch hier wieder in Verbindung mit Kapitellen aus dem lokalen Andesitstein.

Aufgrund der dichten Vegetation und der Zerstörung durch Wegebauarbeiten ist die Situation unmittelbar westlich der Kirche unklar, es hat jedoch nach den erhaltenen Mauerresten den Anschein, dass die Kirche einen Narthex

und möglicherweise ein Atrium besaß. Die Kirche ist von einer Einfassungsmauer umgeben, die in Teilen den anstehenden Fels mit einbezieht und eine Fläche von mindestens ca. 55 m × 35 m umfasste, ihr Abschluss nach Osten ist unklar. Sie lässt nur wenig Platz um die Kirche herum. In der Nordwestecke weist die Mauer eine Tür von 0,90 m Breite auf (**Abb. 27**). Innerhalb dieser Einfassung sind vor allem im Südwesten der Kirche Mauerzüge von Räumen in geringen Resten erkennbar. Weitere Hausgrundrisse(?) lassen sich in einiger Entfernung östlich der Kirche ausmachen.

⁷² Vgl. zum Typ des Ambos den Ambo aus dem Schiffsfund von Marzamemi Kapitän, Marzamemi 98-101. 111-113 Abb. 18. 25-26. – Für das Dekor der

Unterseite auch einen Amboboden aus Dayirt in Bithynien Auzépy u. a., Campagne 361 Abb. 25.

Abb. 20 Küstenkirche, Blick nach Osten, mittig Stützmauer, links Ambofragment. – (Foto Assos-Grabung)



Die Kirche war Teil einer kleinen Ansiedlung im unmittelbaren Umland mit Sichtverbindung zur Stadt Assos und mit dieser über eine Straße verbunden. Die Interpretation der Anlage muss bei dem schlechten Erhaltungszustand und dem starken Bewuchs bis zu einer intensiveren Prospektion offen bleiben. In Frage käme ein größeres landwirtschaftliches Anwesen mit eigener Kirche, eine kleine Siedlung oder ein kleines Kloster. Die Unterscheidung ist hier oft schwierig, da gerade Klöster häufig größere Teile aufweisen, die der Landwirtschaft dienen⁷³. Auf jeden Fall zeugt die reiche Ausstattung von den finanziellen Mitteln und damit der wirtschaftlichen Bedeutung dieser Anlage.

Alle Kirchen innerhalb des ummauerten Gebiets von Assos, mit Ausnahme der Kirche östlich des Theaters, befinden sich im Westteil des Stadtgebiets, die extraurbanen Kirchen alle westlich vor der Stadt. Dies stimmt mit den Ergebnissen des Stadtsurveys überein, der gezeigt hat, dass der Ostteil der Stadt in frühbyzantinischer Zeit weitgehend nicht mehr besiedelt war⁷⁴. Dazu passt auch die Situation in der ausgedehnten Nekropole vor dem Osttor, wo bisher keinerlei Bestattungen bzw. Bauten byzantinischer Zeit beobachtet werden konnten.

Die Beschäftigung mit den außerstädtischen Kirchen von Assos zeigt, wie ungewöhnlich diese teilweise sind und welche Ergebnisse weitere Studien versprechen. Die vollständig freigelegte Ayazmakirche mit ihren Nebengebäuden und dem

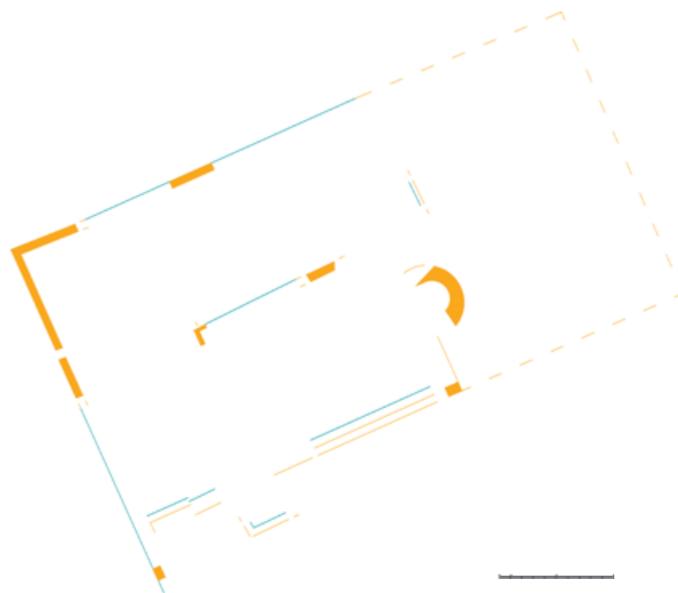


Abb. 21 Küstenkirche, schematischer Plan. – (Plan Assos-Grabung).

sie umgebenden Gräbern soll im Rahmen einer Monographie mit allen Aspekten ihrer Bau- und Nutzungsgeschichte auch der Zeit nach dem 6. Jahrhundert vorgelegt werden, für den Bezirk der Stallkirche ist ein intensiver Survey und eine genauere Aufnahme aller Strukturen geplant.

73 Brenk, Monasteries.

74 Mohr/Rheidt, Assosurvey 133. 137 und Faltplan Abb. 2 (braune bis gelbe Phasen).



Abb. 22 Küstenkirche, Ionische Kämpferkapitelle aus Andesit. – (Foto Assos-Grabung).



Abb. 23 Küstenkirche, Basis aus Andesit. – (Foto Assos-Grabung).



Abb. 24 Küstenkirche, Ionisches Kämpferkapitell aus Andesit. – (Foto Assos-Grabung).

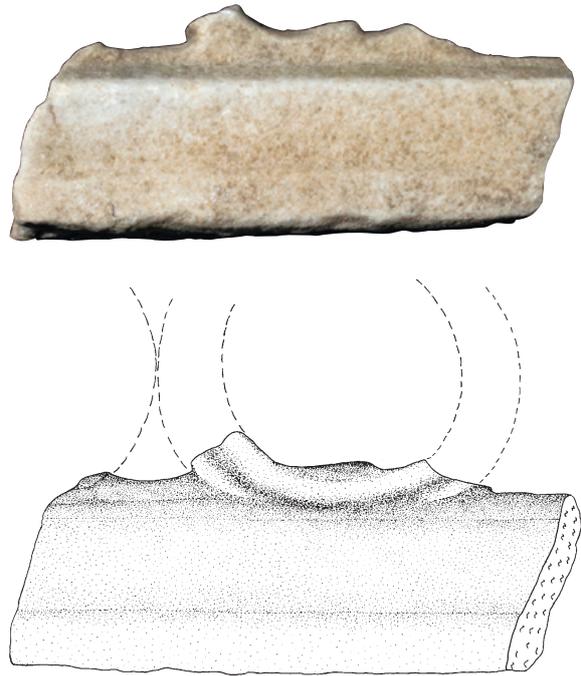


Abb. 25 Küstenkirche, Fragment einer durchbrochenen Schrankenplatte aus Marmor. – (Foto und Zeichnung Assos-Grabung).



Abb. 26 Küstenkirche, Ambopodiumplatte aus Marmor. – (Foto Assos-Grabung).



Abb. 27 Ummauerter Bereich um die Küstenkirche, Blick von Westen. – (Foto Assos-Grabung).

Literatur

- Arslan u. a., Assos 2015 Yılı: N. Arslan u. a., Assos Kazısı 2015 Yılı Sonuç Raporu. *KST* 38/3, 2016, 63-72.
- Hafen: N. Arslan u. a., Der Hafen von Assos. In: M. Seifert / L. Ziemer (Hrsg.), *North Meets East 2. Aktuelle Forschungen zu antiken Häfen* (Aachen 2018) 29-61.
- Arslan/Bakan, Mozaikleri: N. Arslan / C. Bakan, Assos Mozaikleri. *Journal of Mosaic Research* 5, 2012, 1-11.
- Arslan/Böhlendorf-Arslan, Assos: N. Arslan / B. Böhlendorf-Arslan, *Living in the Rocks: Assos. An Archaeological Guide* (Istanbul 2010).
- Arslan/Rheidt, Bericht: N. Arslan / K. Rheidt, Assos. Bericht über die Ausgrabungen und Forschungen zur Stadtentwicklungsgeschichte 2006 bis 2011. *Archäologischer Anzeiger* 2013/1, 195-246.
- Auzépy u. a., Campagne: M. F. Auzépy u. a., Campagne de prospection 2006 de la mission Marmara. *Anatolia Antiqua* 15, 2007, 335-369.
- Böhlendorf-Arslan, Assos: B. Böhlendorf-Arslan, Assos. In: Ph. Niewöhner (Hrsg.), *The Archaeology of Byzantine Asia Minor* (Oxford 2017) 217-225.
- Assos in byzantinischer Zeit: B. Böhlendorf-Arslan, Assos in byzantinischer Zeit. In: E. Winter (Hrsg.), *Vom Euphrat bis zum Bosphorus. Kleinasien in der Antike. Festschrift für Elmar Schwertheim zum 65. Geburtstag. Asia Minor Studien* 65 (Bonn 2008) 121-132.
- Ayazmakirche: B. Böhlendorf-Arslan, Die Ayazmakirche in Assos: lokales Pilgerheiligtum und Grabkirche. In: N. Arslan / E.-M. Mohr / K. Rheidt (Hrsg.), *Assos. Neue Forschungsergebnisse zur Baugeschichte und Archäologie der südlichen Troas. Asia Minor Studien* 78 (Bonn 2016) 63-87.
- Forschungen: B. Böhlendorf-Arslan, Forschungen zum byzantinischen Assos. In: N. Arslan / K. Rheidt, Assos. Bericht über die Ausgrabungen und Forschungen zur Stadtentwicklungsgeschichte 2006 bis 2011. *Archäologischer Anzeiger* 2013/1, 228-238.
- Nothing to Remember?: B. Böhlendorf-Arslan, Nothing to Remember? Redesigning the Ancient City of Assos in the Byzantine Era. In: E. Mortensen / B. Poulsen (Hrsg.), *Cityscapes and Monuments of Western Asia Minor. Memories and Identities* (Oxford 2017) 21-28.
- Pilgerdevotionalien: B. Böhlendorf-Arslan, Pilgerdevotionalien aus Assos? In: S. de Blaauw / E. Enss / P. Linscheid (Hrsg.), *Contextus. Festschrift für Sabine Schrenk. JbAChr Ergänzungsband* 41 (Münster 2020) 446-451.
- Sixth Century: B. Böhlendorf-Arslan, The Glorious Sixth Century in Assos. The Unknown Prosperity of a Provincial City in Western Asia Minor. In: I. Jacobs / H. Elton (Hrsg.), *Asia Minor in the Long Sixth Century* (Oxford 2018) 223-235.
- Tetrapylon: B. Böhlendorf-Arslan, Vom städtischen Brunnen zum Gotteshaus – Das Tetrapylon von Assos. In: A. Druzynski v. Boetticher / A. Wunderwald / P. I. Schneider (Hrsg.), *Von der Kunst, ein Bauwerk zu verstehen. Perspektiven der Bau- und Stadtbaugeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Festschrift für Klaus Rheidt zum 65. Geburtstag* (Oppenheim 2020) 183-190.
- Brenk, Kultort: B. Brenk, Der Kultort, seine Zugänglichkeit und seine Besucher. In: E. Dassmann / J. Engemann (Hrsg.), *Akten des XII. Internationalen Kongresses für christliche Archäologie, Bonn 22.-28. September 1991, 1* (Münster 1995) 69-122.
- Monasteries: B. Brenk, Monasteries as Rural Settlements: Patron-dependence or Self-Sufficiency? In: W. Bowden / L. Lavan / C. Machado (Hrsg.), *Recent Research on the Late Antique Countryside. Late Antique Archaeology* 2 (Leiden, Boston 2004) 447-476.
- Buchwald, Basilicas: H. Buchwald, Christian Basilicas with Isolated Aisles in Asia Minor. In: D. D. Ālšin (Hrsg.), *Architecture of Byzantium and Kievan Rus from the 9th to the 12th Centuries. Materials of the International Seminar November 17-21, 2009. Transactions of the State Hermitage Museum* 53 (St. Petersburg 2010) 35-57.

- Büyükkolancı, Klosterkirche: M. Büyükkolancı, Eine Klosterkirche auf dem Ayasoluk in Ephesos. In: H. Friesinger / F. Krinzinger (Hrsg.), 100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos. Denkschriften Wien 260 (Wien 1999) 491-493.
- Christern, Tebessa: J. Christern, Das frühchristliche Pilgerheiligtum von Tebessa (Wiesbaden 1976).
- Clarke/Bacon/Koldewey, Assos: J. T. Clarke / F. H. Bacon / R. Koldewey, Investigations at Assos. Expedition of the Archaeological Institute of America. Drawings and Photographs of the Buildings and Objects Discovered During the Excavations of 1881, 1882, 1883 (London 1902-1921).
- Dalgıç, Aphrodisias: O. Dalgıç, Aphrodisias Regional Survey: Early Christian and Byzantine Churches. In: C. Ratté / P. D. De Staebler (Hrsg.), Aphrodisias V. The Aphrodisias Regional Survey (Mainz 2012) 367-396.
- D'Andria, Hierapolis: F. D'Andria, Cehennem'den Cennet'e Hierapolis (Pamukkale) Ploutonion. Aziz Phippus'un Mezarı ve Kutsal Alanı (Istanbul 2014).
- Falla Castelfranchi, Battisteri: M. Falla Castelfranchi, Battisteri e pellegrinaggi. In: E. Dassmann / J. Engemann (Hrsg.), Akten des XII. Internationalen Kongresses für christliche Archäologie, Bonn 22.-28. September 1991 (Münster 1995) Bd. 1, 234-248.
- Deckers/Koch, Repertorium: J. G. Deckers / G. Koch, Konstantinopel. Kleinasien – Thracia, Syria, Palaestina – Arabia. Repertorium der christlich-antiken Sarkophage 5 (Wiesbaden 2018).
- Deichmann, Einführung: F. W. Deichmann, Einführung in die Christliche Archäologie (Darmstadt 1983).
- Dennert, Kirche: M. Dennert, Die byzantinische Kirche auf dem Ayazma Tepe. In: N. Arslan u. a., Assos Kazısı 2007 Yılı Kazı Çalışmaları. KST 30/3, 2008, 111-113.
- Ayazma Tepe: M. Dennert, Die byzantinische Kirche auf dem Ayazma Tepe. KST 30/3, 2008, 111-113. 119-120.
- Février, Baptistères: P.-A. Février, Baptistères, martyrs et reliques. Rivista di Archeologia Cristiana 62, 1986, 109-138.
- Fildhuth, Priene: J. Fildhuth, Das byzantinische Priene. Stadt und Umland. Priene 5 (Wiesbaden 2017).
- Heiser, Taufe: L. Heiser, Die Taufe in der orthodoxen Kirche. Geschichte, Spendung und Symbolik nach der Lehre der Väter. Sophia 25 (Trier 1987).
- Hellenkemper, Wallfahrtsstätten: H. Hellenkemper, Frühe christliche Wallfahrtsstätten in Kleinasien. In: E. Dassmann / J. Engemann (Hrsg.), Akten des XII. Internationalen Kongresses für christliche Archäologie, Bonn 22.-28. September 1991, 1 (Münster 1995) 259-271.
- Hill, Cilicia: S. Hill, The Early Christian Churches of Cilicia and Isauria. Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs 1 (Aldershot 1996).
- Jacobs, Colonnaded Streets: I. Jacobs, Ecclesiastical Dominance and Urban Setting. Colonnaded Streets as Back-drop for Christian Display. Antiquité Tardive 22, 2014, 281-304.
- Jensen, North Africa: R. M. Jensen, Baptismal Practices at North African Martyrs' Shrines. In: D. Hellholm u. a. (Hrsg.), Ablution, Initiation, and Baptism. Late Antiquity, Early Judaism, and Early Christianity. Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft 176 (Berlin, Boston 2011) 1673-1696.
- Kapitän, Marzamemi: G. Kapitän, Elementi architettonici per una basilica dal relitto navale del VI secolo di Marzamemi (Siracusa). CorsiRav 27, 1980, 71-136.
- Külzer, Pilgerzentren: A. Külzer, Pilgerzentren in Kleinasien. Heilige, Orte und Wege. In: D. Ariantzi / I. Eichner (Hrsg.), Für Seelenheil und Lebensglück. Das byzantinische Pilgerwesen und seine Wurzeln. BOO 10 (Mainz 2018) 163-174.
- Merkelbach, Inschriften: R. Merkelbach, Die Inschriften von Assos. Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien 4 (Bonn 1976).
- Mitchell, Asymmetry: J. Mitchell, The Asymmetry of Sanctity. In: L. Golden (Hrsg.), Raising the Eyebrow. John Onians and World Art Studies. An Album Amicorum in his Honour. BAR International Series 996 (Oxford 2001) 209-222.
- Mohr/Rheidt, Assosurvey: E.-M. Mohr / K. Rheidt, Der Assosurvey 2010-2012. Neue Forschungen zu Stadtstruktur und Entwicklung von den Anfängen bis in römische Zeit. In: N. Arslan / E.-M. Mohr / K. Rheidt (Hrsg.), Assos. Neue Forschungsergebnisse zur Baugeschichte und Archäologie der südlichen Troas. Asia Minor Studien 78 (Bonn 2016) 129-157.
- Niewöhner, Milet: Ph. Niewöhner, Die byzantinischen Basiliken von Milet. Milet I 11 (Berlin 2016).
- Monasteries: Ph. Niewöhner, Monasteries. In: Ph. Niewöhner (Hrsg.), The Archaeology of Byzantine Anatolia (Oxford 2016) 119-128.
- Niewöhner u. a., Germia: Ph. Niewöhner u. a., Bronze Age Höyüks, Iron Age Hilltop Forts, Roman Poleis and Byzantine Pilgrimage in Germia and its Vicinity. »Connectivity« and a lack of »Definite Places« on the Central Anatolian High Plateau. Anatolian Studies 63, 2013, 97-136.
- Özhan, Inscriptions: T. Özhan, Late Antique and Early Byzantine Era Inscriptions at Assos. Tekmeria 14, 2017/18, 47-68 [doi:http://dx.doi.org/10.12681/tekmeria.17292].
- Peschlow, Cemetery Church: U. Peschlow, The Cemetery Church at the Tepecik Necropolis of Patara. A Preliminary Report. In: H. Işkan / F. Işık (Hrsg.), From Sand into a City. 25 Years of Patara Excavations. Patara 7, 1 (Istanbul 2015) 463-473.
- Pülz, Lukasgrab: A. Pülz, Das sog. Lukasgrab in Ephesos. Eine Fallstudie zur Adaption antiker Monumente in byzantinischer Zeit. Forschungen in Ephesos IV, 4 (Wien 2010).
- Ristow, Baptisterien: S. Ristow, Frühchristliche Baptisterien. JbAC Ergänzungsband 27 (Münster 1998).
- Rutherford, Baptisteries: H. R. Rutherford, The Baptisteries of Late Antique Asia Minor (Western Turkey): What do they tell us about Christian Initiation? In: H. J. Feulner (Hrsg.), Liturgies in East and West: Ecumenical Relevance of Early Liturgical Development. Acts of the International Symposium Vindobonense I, Vienna, November 17-20, 2007 (Wien u. a. 2013) 306-318.
- Schmitz, Taufe: J. Schmitz, Die Taufe auf den Tod Jesu bei Ambrosius von Mailand. Ein Beispiel für den Einfluß der Theologie auf die Liturgie. Ecclesia Orans 12, 1995, 153-171.
- Serdaroğlu, Assos: Ü. Serdaroğlu, Assos – Behramkale (Istanbul 2005).
- Severin/Grossmann, Lykien: H.-G. Severin / P. Grossmann, Frühchristliche und byzantinische Bauten im südöstlichen Lykien. Istanbulischer Forschungen 46 (Tübingen 2003).
- Westphalen, Işıkkale: S. Westphalen, Die Kirche von Işıkkale. Olba 23, 2015, 535-552.

Wittke, Westkirche: U. Wittke, Die Westkirche in Assos. In: N. Arslan / E.-M. Mohr / K. Rheidt (Hrsg.), Assos. Neue Forschungsergebnisse zur Baugeschichte und Archäologie der südlichen Troas. Asia Minor Studien 78 (Bonn 2016) 221-234.

Yasin, Arch: A. M. Yasin, The Pilgrim and the Arch: Paths and Passageways at Qal'at Sem'an, Sinai, Abu Mina, and Tebessa. In: T. Myrup Kristensen / W. Friese (Hrsg.), Excavating Pilgrimage. Archaeological Approaches to Sacred Travel and Movement in the Ancient World (London, New York 2017) 166-186.

Zelle, Kämpferkapitelle: M. Zelle, Ionische Kämpferkapitelle aus dem Stadtgebiet von Assos. In: Ü. Serdaroglu / R. Stupperich (Hrsg.), Ausgrabungen in Assos 1990. Asia Minor Studien 5 (Bonn 1992) 183-196.

Zweck, Osterlobpreis: H. Zweck, Osterlobpreis und Taufe. Studien zur Struktur und Theologie des Exsultet und anderer Osterpraeconien unter besonderer Berücksichtigung der Taufmotive. Regensburger Studien zur Theologie 31 (Frankfurt u. a. 1986).

Zusammenfassung / Summary / Özet

Außerstädtische Kirchen in Assos in frühbyzantinischer Zeit

Im unmittelbaren Umland von Assos sich drei Kirchenbauten zu lokalisieren, die sich alle in Sichtweite der Stadt befinden. In der antiken Nekropole an der Straße nach Westen liegt die sog. Ayazmakirche. Ausgangspunkt dieser Kirche war ein prominentes Grab, das offensichtlich Verehrung genoss, und über dem eine dreischiffige Kirche mit Mosaikboden errichtet wurde. Noch weiter außerhalb an dieser Straße auf einem markanten, ummauerten Hügel gelegen findet sich eine große dreischiffige Säulenbasilika (»Stallkirche«), die größte Kirche in Assos überhaupt. Diese war durch ein monumentales Tor und einen gepflasterten Aufweg von der Straße aus erreichbar. In dem die Kirche umgebenden Bezirk sind weitere Bauten nachzuweisen. Die mögliche Funktion der Anlage (Wallfahrtsheiligtum?, Kloster?) muss vor weiteren Untersuchungen offen bleiben. Eine dritte, kleinere Kirche wurde in einer kleinen Ansiedlung südwestlich der Stadt oberhalb der Steilküste ausgemacht, die durch einen von der Straße von der Stadt zum Hafen abgehenden Weg erschlossen wurde.

Erken Bizans Çağı'nda Assos'un Dışındaki Kiliseler

Assos'un hemen yakınında ve şehrin görüş alanı içinde olan üç kilise vardır. Antik nekropolisin batısındaki caddenin kenarında Ayazma Kilisesi olarak adlandırılan yapı yer almaktadır. Zemini mozaik kaplı ve üç nefli kilise, saygı duyulan bir kişinin mezarı üzerine inşa edilmiştir. Bu caddenin daha ilerisinde etrafı duvarla ile çevrili tepe üzerinde, sütunlarla bölünmüş üç nefli büyük bazilikal planlı (»Ahır Kilisesi«) Assos'un en büyük kilisesi yer almaktadır. Kiliseye anıtsal bir kapı ve taş döşeli bir uzun bir yoldan ulaşılıyordu. Duvarların çevrelediği alanda kilise, dışında başka yapılar da bulunmaktadır. Bu yapının olası işlevinin (hac yeri?, manastır?) ne olduğu yapılacak araştırmalara kadar cevapsız kalacaktır. Kentten limana giden patika yoldan ulaşılan üçüncü kilise küçük olup, kentin güneybatısında, sarp sahilin yukarısındaki küçük bir yerleşim alanı içerisinde yer almaktadır.

Extraurban Churches in Assos in the Early Byzantine Period

Three church buildings in the immediate vicinity of Assos, all within sight of the town, have been located so far. In the ancient necropolis on the road to the west is the so-called Ayiazma church. The starting point of this church was a prominent tomb, which obviously enjoyed veneration, and over which a three-nave church with a mosaic floor was built. Still further out along this road on a prominent walled hill is a large three-nave columned basilica, the biggest church known at Assos. This was accessible from the road through a monumental gate and a paved driveway. There is evidence of further buildings in the district surrounding the church. The possible function of the complex (pilgrimage sanctuary?, monastery?) must remain open until further investigations. Remains of a third, smaller church have been identified in a small settlement southwest of the city above the cliffs, which was accessed by a path leading off the road from the town to the harbour.